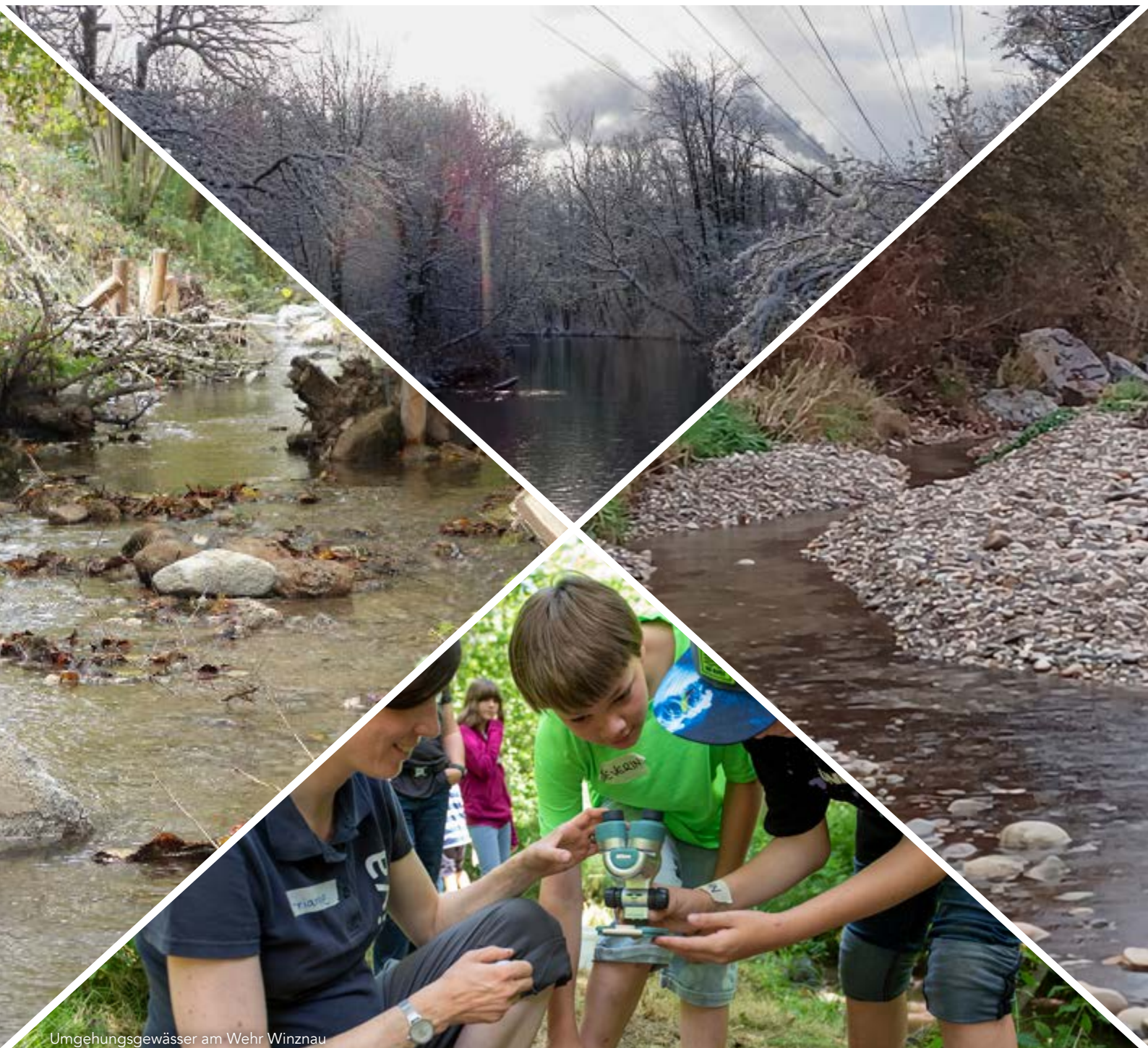




INFO-Fischerei

Soloth. Kantonaler Fischereiverband

2-2023



Umgebungsgewässer am Wehr Winznau

2 Editorial

3 Interview Raphael Schmid

5 Angel-Abfall am Wasser

6 FV Schönenwerd

7 Workshop

9 (Fast) Vergessene Köder

13 Blei – Bald verboten?

Editorial

Geschätzte Fischerinnen und Fischer

Das Wetter macht bekanntlich, was es will. Während ich diese Zeilen schreibe, ist es mal wieder heiss. Kurz zuvor beklagten wir uns noch, dass es ein kühl-nasser Sommer sei. Diese Abwechslung erleben wir gefühlt schon das ganze Jahr. Sicher ist: Die gelegentliche Abkühlung ist für die Fische ein Segen.

Wetter und Klima sind bekanntlich nicht dasselbe und vom einen kann man nur bedingt auf das andere schliessen. Klar ist, dass der Klimawandel in der Tendenz für höhere Temperaturen und trockenere Sommer sorgt. Für die heimische Fischwelt ist beides ein Problem. Umso grösser ist dieses, weil es nicht alleine kommt, sondern im Verbund mit zahlreichen weiteren Faktoren, die das Leben der Fische erschweren: Pestizide aus der Landwirtschaft, problematische Substanzen aller Art aus unseren Abwässern, Wasserkraftnutzung, Wasserentnahmen aller Art, zunehmender Druck der Freizeitnutzung und allerlei Weiteres. Und weil die Probleme der Fische so vielfältig sind, gibt es auch nicht eine einzige Lösung für alles. Doch das heisst nicht, dass wir Fi-

scher machtlos sind – im Gegenteil! Wir können uns auf ganz verschiedenen Ebenen für unsere Schützlinge einsetzen. Der SOKFV und seine Vereine tun das: Wir werten unsere Gewässer aktiv auf. Mehr Strukturen bedeuten mehr Rückzugsgebiete für Fische und oft auch mehr Schatten. Wir informieren die Bevölkerung über die Fische und bilden junge Menschen aus. Sie werden dadurch mehr Verständnis und Unterstützung für Massnahmen zugunsten der Fische aufbringen.

Wir setzen uns in Politik und Planung für den Lebensraum der Fische ein, etwa für mehr Restwasser, für eine Sanierung der Fischgängigkeit und für die Ausscheidung der Gewässerräume. Als Mitglied des Schweizerischen Fischereiverbandes SFV unterstützt der SOKFV auch den Kampf gegen die Aufweichung der Restwasserbestimmungen. Angemessene Restwassermengen und Revitalisierungen sind das Resultat der jahrzehntelangen politischen Arbeit des SFV. Der Erhalt dieser Erfolge geniesst die oberste Priorität.

Jede Fischerin und jeder Fischer, der Mitglied in einem Verein ist, ob aktiv oder «nur» als bezahlendes Mitglied,



unterstützt diese Arbeit auf allen Ebenen und trägt seinen Teil dazu bei. Mit der Einführung eines Hegebeitrages für Patentbezüger wird die Arbeit der Vereine weiter gestärkt.

Ob jung oder alt, arm oder reich, erfahren oder Neuling, männlich oder weiblich – jede und jeder kann etwas für die Fische tun. Und wenn alle am selben Strick ziehen, wird das Resultat positiv sein. Zahlreiche Erfolge der Fischerei, sowohl draussen am Wasser als auch in den Amtsstuben, zeugen schon heute davon. Auch wenn es in Zukunft noch manchen Effort brauchen wird, um unsere Fische zu retten, so werden wir es doch schaffen, die Fischwelt – und damit die Grundlage für unsere Leidenschaft, die Fischerei – zu erhalten.

David Gerke,
Vize-Präsident SOKFV ■



BRAUEREI & BEIZ
FABRIKSTRASSE 4
4500 SOLOTHURN

OEFI-BIER.CH

BRAUEREI:
INFO@OEFI-BIER.CH
032 621 49 11

BEIZ:
BEIZ@OEFI-BIER.CH
032 530 33 11

Raphael Schmid, Präsident FV Schönenwerd & Umgebung



INFO-Fischerei:
Raphael Schmid. Bitte stelle dich den Lesern ganz kurz selber vor.

Raphael Schmid:
Bin 47 Jahre alt und lebe in einer festen Partnerschaft in Schöftland. Beruflich bin ich als Objektleiter im Facility Management tätig. Zu meinen Hobbies gehört natürlich das Angeln, waber auch Motorradfahren und die Besuche an Openairs sind Leidenschaften, die ich mit meiner Partnerin zusammen pflegen kann.

INFO-Fischerei:
Seit gut einem halben Jahr bist du nun gewählter Präsident des FV Schönenwerd. Hast du deine Wahl schon einmal bereut?

Raphael Schmid: Nein, bis jetzt nicht. Es ist eine spannende und herausfordernde Aufgabe, die ich letzten März übernehmen durfte.

INFO-Fischerei:
Mit jedem neuen Präsidenten gibt es auch im Verein Veränderungen. Was möchtest du an neuen Aktivitäten einbringen?

Raphael Schmid: Ich möchte unbedingt wieder Jungfischerkurse im Vereinsprogramm etablieren und

weitere Gewässerstrecken im Projekt «Fischer schaffen Lebensraum» aufwerten.

INFO-Fischerei:
Welches sind eure Kernthemen?

Raphael Schmid:
Seit Generationen ist es die Gewässer, resp. die Fischbewirtschaftung. So gibt es mit der Fischzucht in Däniken und der Brutanstalt in Niedergösgen zwei zentrale Standorte, um die sich ein grosser Teil des Vereinslebens dreht.

INFO-Fischerei:
Wie in vielen anderen Vereinen gibt es leider auch beim FV Schönenwerd einen Mitgliederschwund.

Wie möchtest du diesem entgegenwirken?

Raphael Schmid:
Mit jungen und motivierten Fischern die verlorengegangenen Bestände bei den Mitgliedern wieder füllen. Sicherlich trägt ein attraktives Jahresprogramm mit dazu bei.

INFO-Fischerei:
Findest du noch Zeit, zu fischen, seitdem du das Präsidium übernommen hast?

Raphael Schmid:
Zeit zum Fischen habe ich immer, wobei die jetzigen hohen Temperaturen eher zur Zurückhaltung der



Falls es ein
«Schniider» git


Dyhrberg

ECHT · GENUSS · HANDGEMACHT
Erste Lachsraucherie der Schweiz

www.holzofenlachs.ch

Aktivitäten am und im Wasser aufrufen.

INFO-Fischerei:
Welches sind deine bevorzugten Angelplätze? Suchst du dein Petri-Glück auch ausserhalb der alten Fischsenz des FV Schönenwerd?

Raphael Schmid:
Vorwiegend in der alten Fischsenz des FV Schönenwerd, da man in diesen Gewässerabschnitten in all den Jahren jedes Loch und jede Kante, wo sich Fische aufhalten, ausfindig gemacht hat.

INFO-Fischerei:
Verwertest du alle Fische, die du fängst?

Raphael Schmid:
Generell verwerte ich nur den Ziel-fisch und lasse den Beifang zurück ins Wasser.
Welches ist deine Lieblingsfischart?
Raphael Schmid: Die Bachforelle und der Hecht gehören zu jenen Fischarten, die ich priorisiere.

INFO-Fischerei:
Als Präsident des FV Schönenwerd bist du ja auch automatisch im Vorstand des Kantonalverbandes. Wie beurteilst du die dortige Arbeit?

Raphael Schmid:
Grundsätzlich wir im Kantonalverband sehr gute Arbeit zu Gunsten der Fischerei geleistet. Ich sehe hier den Verband als wichtiges Bindeglied zwischen den Fischereivereinen, also den organisierten Fischern und der Politik.

INFO-Fischerei:
Was müsste sich im Kanton in Sachen Fischerei ändern, resp. was sollte deiner Meinung nach verbessert werden?

Raphael Schmid:
Es sollte eine behördlich verordnete Regulierung der Prädatoren, namentlich des Kormorans geben. Ein sehr grosses Problem ist auch der Erwerb eines Tages- oder Wochenpatents ohne SaNa Ausbildung. Man trifft immer wieder Negativbeispiele im Umgang mit dem

gefangenen Fisch an. Spricht man dann den Fischer auf sein Fehlverhalten hin an, so bekommt man zu häufig zur Antwort, dass er keinen SaNa Ausweis besässe.

INFO-Fischerei:
Wenn ich als Fischer einem Verein beitreten möchte; weshalb sollte ich mich für den FV Schönenwerd entscheiden?

Raphael Schmid:
Um selber einen Beitrag im Bereich der Gewässerbewirtschaftung leisten zu können. Doch es gibt auch einen Erfahrungsaustausch zwischen den Jungen und Alten bei dem beide Seiten profitieren können.

Lieber Raphael, INFO Fischerei bedankt sich bei dir für das aufschlussreiche Gespräch und wünscht dir als Präsident noch viele tolle Stunden.

Scriptura Piscatoris, Solothurn ■

Fischer lesen Fischernews.

Fischernews.ch – die erste unabhängige Online-Plattform von Fischern für Fischer. Mit informativen Beiträgen, faszinierenden Reportagen und packenden Unterwasseraufnahmen. Professionell recherchiert und auf den Punkt gebracht.

www.fischernews.ch



Angel-Abfall am Wasser: Schlechte Werbung für die Fischerei

Leider kommt es immer mal wieder vor, dass Fischerinnen und Fischer den Angelplatz in der Natur nicht so verlassen, wie man es von ihnen erwarten würde – und dürfte: Abfall und Angelrückstände bleiben liegen und können, meist bei Tieren, richtig schlimme Folgen haben.

Ende August meldete ein Hundebesitzer der Geschäftsstelle des bernisch Kantonalen Fischerei Verbands (BKFV) einen unrühmlichen Vorfall: Sein Hund stiess bei einem Spaziergang im Gebüsch am Aareufer bei Muri auf ein liegengeliebenes Tirolersystem, welches sich in seinem Maul verfang.

Es konnte erst vom Tierarzt entfernt werden, wofür der Hund narkotisiert werden musste. Über den Vorfall berichtete auch das Gratisblatt 20 Minuten, und der Artikel sorgte für Empörung in der Bevölkerung. Vor

allem auch, weil bereits eine Woche zuvor ein ähnlicher Vorfall im Kanton Sankt Gallen ebenfalls in die Medien kam.

Natürlich war der sehr tiefe Wasserstand mitverantwortlich, dass der eine oder andere verlorene Köder wieder zum Vorschein kam, denn niemand lässt diese freiwillig zurück.

Aufruf: bitte immer einen sauberen Angelplatz verlassen

Daher rufen wir alle Fischerinnen und Fischer dazu auf, dem Ansehen der Fischerei nicht zu schaden und keine Köder, Schnüre oder sonstigen Ab-

fall in der Umwelt liegen zu lassen und den Angelplatz immer sauber zu hinterlassen. Und: Es ist auch keine Schande, einmal etwas Fremdes aufzuheben und zu entsorgen, wenn man es sieht. Danke.

Daniela Misteli ■

Artikel SG



Artikel Bern



Fachgeschäft und Versand

MAROWIL Fischereiartikel
Solithurnstrasse 36
4536 Attiswil BE

Tages- und Wochenpatente für den Kanton Solothurn.
Sämtliche Patente für den Kanton Bern.
Patente für den Inkwilersee (Mai - Oktober).

Öffnungszeiten:

Mo. 13:30-18:30 Uhr
Di.-Fr. 9:00-12:00 / 13:30-18:30
Sa. 9:00-16:00 Uhr

www.marowil.ch



Über 7'100 Artikel für den Angelsport!

Geschichte des FV Schönenwerd & Umgebung

Die Geburtsstunde des Fischervereins Schönenwerd und Umgebung fiel in die Zeit des Ersten Weltkriegs: Am 1. August 1914 war die gesamte schweizerische Armee mobilisiert worden. Viele Familienväter standen als Soldaten an der Landesgrenze. Die Lebensmittel waren knapp und wurden rationiert.

Bedürftige, kinderreiche Familien mussten, um dem Hunger zu entgehen, von den Gemeinden unterstützt werden. In dieser unsicheren Zeit wurde von den damals im Protokoll als «Nimroden» (eifrige Jäger) bezeichneten Aarefischer Friedrich Kopp, Arnold Hüssi und Johann Lanz der längst gehegte Gedanke zur Gründung eines Fischervereins wach.

Gründungsversammlung im Restaurant Karbacher in Schönenwerd ein. Nicht weniger als 29 Gründungsmitglieder haben sich damals bereit erklärt, «das Wohl und Wehe» dieses Vereins in Obhut zu nehmen. «Möge ein guter Stern über diesem neu gegründeten Fischerverein leuchten», schrieb der damalige Aktuar als Geburtswunsch ins Protokoll.

gösgen eingeweiht. Über sieben Millionen Forellenbrütlinge konnten seither aufgezogen werden. Im Jahre 1983 erwarb der Verein in Däniken die Weiheranlage. Sie dient zur Hälterung der Elterntiere (Milchner und Rogner). So kann das Fortbestehen der einheimischen Bachforelle sichergestellt werden.

Scribebat Piscator ■

Vereinsgründung: April 1916 im Restaurant Karbacher

Es waren die drei, die im Monat März 1916 die Fischer der Umgebung zu einer Zusammenkunft ins Restaurant Freihof einluden, um zu beraten, wie die Gründung eines Vereins verwirklicht werden könnte. Das damals unter der Leitung von Friedrich Kopp gewählte Komitee nahm die Sache ohne langes Zögern an die Hand und berief anfangs April 1916 die eigentliche

Weitere Meilensteine der Vereinsgeschichte

Nach langen Verhandlungen mit den Berufsfischern konnte am 18. April 1923 die Fischerei von Winznau bis zur Kantonsgrenze Solothurn-Aargau gepachtet werden. Später konnte auch der Unterwasserkanal des Kraftwerks Gösgen und die beiden Gewerbekanaäle der IBA Aarau in die Fischerei aufgenommen werden. Am 5. Juli 1970 wurde die Brutanstalt in Nieder-

Der 1. Vorstand des FV Schönenwerd & Umgebung setzte sich 1916 wie folgt zusammen:

Präsident:	Kopp Friedrich	Schönenwerd
Vize-Präsident:	Hüssi Arnold	Gretzenbach
Aktuar:	Schenker Alfred	Schönenwerd
Kassier:	Leuthardt Otto	Schönenwerd
1. Beisitzer:	Schmutz Emil	Schönenwerd
2. Beisitzer:	Schütz Hans	Niedergösgen
3. Beisitzer:	Lanz Johann	Schönenwerd

«Möge ein guter Stern über diesem neu gegründeten Fischerverein leuchten!», schrieb der damalige Aktuar als Geburtstagswunsch ins Protokoll.



▲ Fischzucht des FV Schönenwerd & Umgebung

Gourmet-Workshop mit Ruchfischen

Nach dem erfolgreichen Workshop Wels im Jahr 2021 folgte nun im diesjährigen Workshop die Verarbeitung und vor allem die Zubereitung unserer Weissfisch- oder eben Ruchfisch-Arten. Ein kulinarischer Genuss, der durchaus Sinn macht.



▲ Marco Vescovi bei der Zubereitung des Fischsalats



▲ mit Interesse verfolgen die Teilnehmer die Ausführungen

Weissfische nehmen in unseren Gewässern durch die Erwärmung immer mehr zu, da sie meist weniger Anforderungen an die Umgebung stellen als beispielsweise Edelfische. Und da ist der SOKFV überzeugt, dass es auch wichtig und zielführend ist, wenn man weiss, wie diese Fische als leckeres Gericht zubereitet auf den Teller gebracht werden können.

«Demonstrieren und Probieren»

Das Workshop-Konzept «Demonstrieren und Probieren» hat sich bereits 2021 bestens bewährt, und so konnte der Verband auch für dieses Jahr drei Experten finden, die den heimischen Weissfisch gekonnt zubereiteten.

Namentlich waren das Marco Vescovi, unterstützt von seiner Frau Ilke, Robert Hürzeler vom FV Wolfwil sowie, wie schon vor zwei Jahren, Robert Flury vom Fischereifachgeschäft Marowil in Attiswil.

Für den diesjährigen Workshop konnte der Kantonalverband auf das Gastrecht des FV Olten zurückgreifen.

Brachsmen, Alet und Co.

Gut 25 Fischerinnen und Fischer, etwas weniger als noch 2021 (was sicherlich dem allzu schönen Wetter geschuldet war), fanden den Weg in die Fischzucht des FV Olten in Trimbach. Vor Ort konnten sie an drei Posten live erleben, wie man Weissfische optimal zubereitet. Zur Verfügung standen uns Brachsmen, Alet, Schleien, Barben, Rotfedern sowie Rotaugen. Wie bereits 2021 lieferte uns auch dieses Jahr Berufsfischer Dasen aus Gerolfingen am Bielersee die Fische und damit die Grundlage unseres Workshops.

Drei Mal Hochgenuss – und eine Premiere

Marco und Ilke zauberten einen fantastischen kalten Fischsalat, Röbi Hürzeler bereitete schmackhafte Fischburger zu und Röbi Flury frittierte aus dem Brachsmen hervorragende Fischknusperli in der herkömmlichen Form sowie zusätzlich als «Meitschibei».



▲ Röbi Flury von Marowil zeigt die vielen Zubereitungsarten auf, welche man aus dem Brachsmen machen kann.



▲ Robert Hürzeler bei der Zubereitung der Fischburger

Gegen Mittag konnten dann alle Teilnehmer die zubereiteten Fischgerichte probieren. Wie in der Einladung geschrieben, durften wir noch das Fischerbier den Anwesenden, welches in Zusammenarbeit mit der Öufi Brauerei Solothurn entstanden ist, erstmals ausschenken.

Grosser Dank an alle Beteiligten

An dieser Stelle möchte sich der Verband nochmals herzlich bei den oben erwähnten Expertinnen und Experten bedanken. Weiter bei Matthias Steiner, Präsident des FV Olten. Ein ganz spezieller Dank gilt Stefan Schürmann, Hüttenwart in der Fischzucht des FV Olten: Dank seinem Einsatz und Engagement konnte der Verband seine Gäste in einer blitzblank geputzten und für den Anlass perfekt hergerichteten Fischzucht empfangen.

Ein weiterer gelungener Workshop

An den vielen Komplimenten und dass es doch einige Besucher gab, die noch von den zubereiteten Gerichten mit nach Hause nahmen,

konnte man erkennen, dass es wirklich wieder ein gelungener Workshop war.

«Nach dem Workshop ist vor dem Workshop» heisst es ja so schön (zugegeben in einer etwas abgewandelten Form), und so nehmen wir rechtzeitig die Planung für 2025 an die Hand, um im übernächsten

Jahr unsere verschiedenen Raubfische in schmackhafte Häppchen zu verwandeln.

Scribebat Piscator ■



Regional Vertretung

...wir öffnen Tür und Tor für Sie!

HANER

GARAGENTORE

Häner Garagentore GmbH
CH-4703 Kestenholz
Tel. 062 393 25 50

- ▲ GARAGENTORE
- ▲ TORANTRIEBE
- ▲ TÜREN UND FENSTER
- ▲ BRANDSCHUTZ
- ▲ MONTAGEN

www.haener-gmbh.ch

(Fast) vergessene Köder: Historische Schweizer Fliegen

Sowohl das Fliegenfischen als auch das Fliegenbinden haben in der Schweiz eine lange Tradition. Bekannte Fliegenbinder wie Bickel, Ioset, Veya, Dublin, Kneubühler und weitere grosse Namen haben hierzulande Fliegen entwickelt, die wohl mehr Fische gefangen haben, als wir jemals wieder sehen werden.

Insekten machen, je nach Gewässer und Fischart, bis zu 80 Prozent der Fischnahrung aus. Und deshalb lassen sich beispielsweise Äschen und Forellen auch sehr gut damit fangen. Es ist aber extrem mühsam, die oft kleinen Insekten auf die Häkchen zu spessen. Bereits im Altertum wurde deshalb mit künstlichen Fliegen gefischt.

Bei uns in Mitteleuropa liegt die Geschichte etwas im Dunklen. Erste Erwähnungen finden sich bei Wolfram von Eschenbach («Federangel», im Stück Parzival um 1210). Detaillierte Fliegenbeschreibungen

finden sich im Tegernseer Manuskript, bei Johannes Colerus, im spanischen Manuscrito de Astorga aber auch beim Schweizer Naturforscher Conrad Gessner.

Von «lästigen englischen Äschen»

Vom 17. bis 19. Jahrhundert haben dann die Engländer die Weiterentwicklung der Fliegen vorangetrieben und hunderte von Fliegenmustern entwickelt. Interessanterweise waren das vor allem Trocken- und Nassfliegen. Als erster hat Frank Sawyer anfangs des letzten Jahrhunderts auch Nymphen gebunden.



Alles zum Räuchern und Grillen von

Broil King
Great Barbecues Every Time



findest Du bei
thomy's
GENUSS

Gemänke Gubler GmbH

in Lostorf





▲ Ausschnitt aus dem Fliegenbuch Mouches de Vallorbe – die über 3000 Muster bieten heute noch eine Quelle der Inspiration für jeden Fliegenbinder.

Dies, weil er als Gewässerwart den Auftrag hatte, die lästigen Äschen aus dem Forellengewässer zu entfernen. Bekannt ist etwa seine Fasanenschwanznymph oder eben der für Äschen tödliche Grayling Killer bug.

Fliegenbinden ohne Bindestock

Etwas, was früher alltäglich war, heute aber so fast nicht mehr praktiziert wird, ist das Binden ohne Bindestock – zwischen Zeigefinger und Daumen. Zwangsläufig machte dies die Muster etwas weniger komplex als die Heutigen – aber nicht weniger erfolgreich. Gebunden wurde nämlich nur, was auch

wirklich Fische fing. Kein Schnickschnack, sondern einfache Muster aus Fäden und Hecheln – angepasst auf die Saison, die Gewässer und die Fischart. Die Beobachtungen, die direkt am Wasser gemacht wurden, flossen in die Muster ein.

Weiterentwicklungen in der Schweiz

Diverse Publikationen zeigen, dass auch in der Schweiz mit der Fliege gefischt wurde. Meist wurden einfache Fliegen an der langen Rute ohne Rolle an Pferdehaarschnüren angebunden.

Erst Anfang des letzten Jahrhunderts wurde das Fliegenfischen,

wohl unter dem Einfluss englischer Touristen, als eigenständiger Sport populär. Fachgeschäfte wurden gegründet, und der Bedarf nach fängigen Fliegen stieg an. Als einer der ersten gründete Charles Bickel um 1920 ein eigenes Fliegenbindeatelier – Mouches de Vallorbe – und beschäftigte dort bis zu 20 Fliegenbinderinnen. Die Fliegenmuster wurden mit der Beschreibung der Bindematerialien feinsäuberlich in ein Buch eingenäht, damit Besteller nur die Nummer angeben mussten, um die gewünschten Fliegen perfekt nach Vorbild gebunden zu erhalten.



▲ Bickel 401 (1924)- die erste beschriebene CDC.



▲ Fischergilde Soubey (1912)



▲ Korksedge (Neuenschwander, Münchenstein ca. 1960).

Wohl durch Herumexperimentieren mit allen Arten von Federn entstanden um 1924 die Entenbürzel – bzw. CDC Fliegen (CDC = Cul de canard = «Entenarsch»).

Maximilien Joset und Louis Veya verfeinerten diese Fliegen und waren Wegbereiter der bis heute andauernden Weiterentwicklung der Entenbürzelfliegen. Die absolute Top-Fliege in den Sommermonaten war die Korksedge. Abends oder nachts leicht furchend über die Oberfläche gezogen, überlistete sie viele kapitale Forellen.

Bei uns in der Region wurde schon lange mit einfachen Fliegen nur aus Faden und Hahnenhecheln gefischt – eben der «Emmäbäse». Dieser wurde dann von der Familie Kneubühler in vielen Varianten kommerziell gebunden und verkauft. «Emmäbäse» fangen – nicht nur an der Emme – auch heute noch hervorragend.

Die alten Muster – fängig wie eh und je!

Was damals erfolgreich war, ist es heute immer noch. Oder erst recht, denn die Fische sehen fast täglich die allseits bekannten «modernen

Allerweltsmuster». Und sind wir doch mal ehrlich: Schon manch einer von uns hegt die Vermutung, dass Fische dazulernen und fähig sind sich Köder einzuprägen.

Ich erinnere mich immer noch gerne an den hochnäsigen tschechischen Fliegenfischer am Doubs, der sich über die bald hundertjährigen Fliegenmuster in meiner Fliegendose lustig machte. Bis ich ihn dann zu einem «two sides match» aufforderte. Dabei fischt man je von einer Flussseite abwechselnd auf denselben steigenden Fisch. Obwohl ich ihm immer den ersten



▲ Moustique jaune (Maximilien Joset, ca. 1934)

thomy's
GENUSS CENTER

**Bringt Genuss
an jedes Fest!**

Getränke Gubler GmbH
Balmisstrasse 22
4654 Lostorf
062 285 70 30

thomysgenuss.ch

Wurf überliess, musste er nach 3:0 entnervt aufgeben. Die «Moustique jaune» von Ioset (1934) hatte abgeräumt!

Den Stolz über den Fang vervielfachen!

Etwas, das den Fang eines schönen Fisches noch toppt: Wenn man den Fisch mit einem selbst gebundenen Köder hat überlisten können – es gibt wirklich nichts Besseres! Daher: Versuche doch auch Du Dich

im Binden von klassischen Schweizer Fliegen. Es ist einfacher, als Du denkst, und die optimale Beschäftigung für die nun langsam wieder länger werdenden Abende!

Dr. med. vet. Rolf Frischknecht
Politisch aktiver Fliegenfischer ■



▲ Emmäbäsa – von Hand gebunden



Aarewerft Lehmann
Aeussere Mutten 8
4502 Solothurn
Tel. 032 622 95 81
info@aarewerft.ch

Schweizer Fliegen-Tradition hochhalten

Nur indem begabte Fliegenbinder von heute die erfolgreichen Muster von gestern nachbinden und damit fischen, kann dieses einmalige Kulturgut vor dem Vergessen bewahrt werden. Alles zu historischen Fliegenmustern und deren Bindern sowie Bindeanleitungen findest du unter swissflies.ch



Hinweis: Swissflies ist kein gewinnorientiertes Unternehmen. Eventuelle Gewinne werden für projektbezogene und politische Arbeit zugunsten unserer Gewässer sowie zum Ankauf und zur Konservierung von historischen Schweizer Fliegen verwendet. Weitere Hinweise auf bestehende Sammlungen historischer Schweizer Fliegen, auf Fliegenbinder, Bilder, Bücher etc. sind willkommen.

Zum Binden braucht man nur wenig:

- Fliegenhaken Grösse 10 oder 12
- Nähfaden in rosa (Original) oder gelb, grün, braun etc.
- Hecheln (eher weich, von einheimischen Hähnen, am besten grizzlyfarbig)

Wie's geht, siehst du – gezeigt von Heinz Kneubühler persönlich im «Fischernews»-Video hier:



Fischen – bald ohne Blei?

Seit wir denken können, gehört Blei beim Fischen ganz einfach dazu. In letzter Zeit aber werden die Rufe immer lauter, das Schwermetall zu verbieten.

Was sind die Gründe dafür? Und: Kommt ein Bleiverbot auch bald bei uns?

Blei ist beim Fischen nicht wegzudenken: Wohl die meisten von uns haben ihre ersten fischereilichen Gehversuche mit dem Zapfen gemacht, der – für uns ganz selbstverständlich – von kleinen Bleischroten beschwert optimal im Wasser stand. Aber nicht nur beim Zapfenfischen wird das weiche, billige Schwermetall geschätzt: Grundsätzlich kommt es überall, wo beim Angeln beschwert werden muss, oft und gerne zur Anwendung: Bei Gummifischen, als Oliven-, Sarg- und Kugelblei, und, und, und. Selbst in der sonst möglichst gewichtsfreien Fliegenfischerei wird das Metall mit

dem lateinischen Namen Plumbum (Pb) benutzt: Bei Nymphen als Bleifaden eingebunden in die Körper der sinkenden Köder, oder aber mit kleinen Köpfchen aus Schrotblei. Wobei gerade bei Nymphenköpfchen in den letzten Jahren solche aus Wolfram (oder neudeutsch Tungsten) wortwörtlich schwer im Kommen sind.

Warum soll Blei verboten werden?

Kurz und knapp: Blei ist hochgiftig, schädigt unsere Organismen sowie das Ökosystem nachhaltig. Gemäss Schätzungen sollen schweizweit pro Jahr rund 1250 Kilogramm des



Schwermetalls auf Nimmerwiedersehen in den Schweizer Gewässern verschwinden. Auch wenn das Metall in den meisten Fällen im Sediment einsinkt und dort verbleibt, gibt es auch nach seiner Korrosion kleinste Anteile ins Wasser ab. Eines der wohl bekanntesten Opfer, die der Toxizität des Bleis zugeschrieben wird, ist Ludwig van

4 VOLLE BADE- WANNEN PRO SEKUNDE

Bei uns steigt Wasserdampf auf,
kein Rauch – pro Sekunde
4 Badewannen voll Wasser.

Wollen Sie mehr erfahren?
Besuchen Sie unsere Ausstellung und
machen Sie eine Werkbesichtigung.
Gratis-Tel. 0800 844 822, www.kkg.ch

Jetzt mit neuer
Ausstellung.

Kernkraftwerk  Gösgen

Beethoven. Kurz nach der Jahrtausendwende bestätigten Laboranalysen seines Schädelknochens, dass der begnadete Komponist an einer Bleivergiftung starb – nachdem das Trinken von Wasser aus Bleirohren und aus Bleigefässen (beides war damals üblich) ihn taub machte und vor seinem Tod auch für seine Verdauungsstörungen sowie seine Depressionen verantwortlich waren.

Schädigendes Schwermetall

Schon die Handhabung von Blei (ohne dass man es mit den Zähnen an die Angelschnur quetscht, was leider immer noch vorkommt) schädigt den Organismus erheblich und führt zu hohem Blutdruck, Nieren- und Hirnschäden, Früh- und Fehlgeburten und verminderter Lernfähigkeit sowie Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern.

Gemäss Factsheet des Bundesamts für Umwelt BAFU im März 2015 gelangt das giftige Schwermetall vor allem über Blattgemüse und Wasser in unsere Körper, wobei Kinder Blei sehr viel besser aufnehmen als wir Erwachsenen und demnach auch stärker gefährdet sind.

USA und Europa machen vorwärts mit dem Bleiverbot

Im gesamten europäischen Wirtschaftsraum, kurz EWR, ist aufgrund der nachgewiesenen Toxizität die Verwendung von Bleischrot bei der Jagd seit dem 15. Februar

Bleiverbot im Kanton Solothurn?

Persönlich finde ich Verbote immer das letzte Mittel der Wahl. Wir setzen derzeit auf den Dialog und freiwilligen Verzicht von bleihaltigen Angelutensilien.

Ein Bleiverbot in der Angelfischerei ist in anderen europäischen Ländern bereits Realität und deshalb auch in der Schweiz zu erwarten. Bis es soweit ist, muss die Auswahl von praxistauglichen, erschwinglichen und ökologisch unbedenklichen Alternativen zu Blei in der Fischerei ausgebaut werden.

Sivia Nietlispach
Jagd- und Fischereiverwalterin
Kanton Solothurn ■



in Feuchtgebieten und deren Umfeld (100 Meter)www komplett verboten.

In Norwegen darf seit vergangenem Juni nur noch bleifrei gefischt werden. Die Niederlande, wo man von rund 54 Tonnen Blei in den Binnengewässern und noch einmal rund 450 Tonnen Blei in den Küstengewässern ausgeht, soll die Verwendung von Blei um mindestens 30 Prozent reduziert und ab dem



▲ Natürliche Steine; angebohrt und mit einer Öse versehen: Unauffälliger kann Bleiersatz gar nicht sein!

Kernen
Fischereiartikel
032 525 36 16 / 079 537 38 30
info@fischereiartikelkernen.ch
www.fischereiartikelkernen.ch



▲ Alternativen zu Blei. Wolfram und Zinklegierung.



Jahr 2027 komplett verboten werden.

Dänemark hat bereits vor der Jahrtausendwende, 1998, ein Verkaufsverbot für bleihaltige Angelgeräte erlassen, und seit 2002 ist auch der Import sowie der Handel von Blei fürs Fischen generell verboten. Auch in den USA gilt seit dem letzten Jahr das generelle Bleiverbot beim Fischen.

Wie geht's nun weiter?

Noch ist das Bleiverbot in der Schweiz nicht wirklich in Sichtweite. Sicher auch deshalb, weil unsere Fischerei in grossen Teilen föderalistisch, also von jedem Kanton, bestimmt wird. Und wer hat schon Lust auf einen weiteren «Flickenteppich» mit 26 Teilen?

Ich aber muss persönlich sagen, dass ich durch die Recherchen zu diesem Artikel meine Meinung zur Verwendung von Blei revidieren musste. Habe ich mich erst fast ein wenig trotzig gegen «die, die mir die Verwendung von Blei verbieten wollen», gestellt, ich frage mich jetzt, wo ich weiss, wie giftig dieses Metall für mich und auch für die Umwelt ist, ob ich nicht freiwillig auf den Gebrauch von Blei verzichte und mich nach Alternativen umschaue. Auch ohne Verbot. Meine Antwort: Ja, ich will.

Dominique «Domp» Lambert,
Fischernews.ch ■

Gibt's Blei-Alternativen im Fachhandel?

Auf Anfrage sagt Hans Flury, CEO bei Glardon Stucki: «Wir sind bei der Robert Glardon SA bereits länger mit Hochdruck daran, unser Sortiment mit bleifreien Produkten zu ersetzen. Wie zum Beispiel unsere Systeme, die es nur noch bleifrei gibt. Und auch unsere Schlepp-Gewichte ersetzen wir durch solche aus Zinn.»

Der grösste Schweizer Angelwaren-Hersteller beliefert den Fachhandel zudem bereits mit Jig-Heads aus Wolfram. Hans Flury dazu: «Die haben die Vorteile, dass sie umweltfreundlich sind, kleiner als Blei bei demselben Gewicht, und dazu noch schöner verarbeitet als gegossenes Blei. Ausserdem klingen sie ganz anders beim Aufschlagen auf dem harten Grund, was gerade beim Texas- oder Carolina-Rig einen Unterschied macht.» Der Nachteil von «Tungsten» sei der etwa vier Mal höhere Preis, weil Wolfram deutlich aufwendiger in der Herstellung sowie Bearbeitung ist.

Eine weitere Alternative neben Wolfram und Zinn ist gemäss dem Schweizer Hersteller das Metall Messing: «Hier beliefern wir den Fachhandel bereits mit unseren schwarz eingefärbten Gewichten. Diese werden gedreht, nicht gegossen, was ihre Form deutlich exakter macht. Sie sind bei demselben Gewicht nur etwa 1,3 Mal grösser als ein gleich schweres Blei und liegen preislich bei ungefähr 40 Prozent darüber.»

Bis auch günstigere Jigköpfe ohne Blei angeboten werden, dauert es laut Hans Flury noch ein bisschen: «Da sind wir auch dran, die aus Messing hinzukriegen.»

Natürliche Gewichte aus Attiswil

Bei Marowil Fischereiartikel in Attiswil gibt's eine kreative Alternative zu modernen Gewichten aus Metall: natürliche Steine in vielen Grössen, versehen mit einem Wirbel. Natürlicher geht's nun wirklich (fast) nicht mehr!

Auto Widmer AG, weid-garage.ch · Köllikerstrasse 115 · 5014 Gretzenbach · 062 849 41 49





Peugeot zwischen Olten und Aarau Fachkompetenz für alle Marken JIA YUAN ELECTRIC VEHICLES



weid-garage.ch
Auto Widmer AG

GarageWidmer.ch · AutoWidmer.ch · PeugeotWidmer.ch · weid-garage.ch - seit 1980!

Fischer wählen Fischer

Am 22. Oktober 2023 sind die eidgenössischen Wahlen. Damit die Stimme der Fischerei weiterhin gehört wird, ist es wichtig, dass Fischerinnen und Fischer konsequent Personen wählen, die sich für die Fischerei, die Fische und den Lebensraum Wasser einsetzen. Ich kandidiere im Kanton Solothurn für den Nationalrat und bin im gesamten Kanton wählbar.

Mein Leistungsausweis für die Solothurner Fischerei:

- Seit 2009 bin ich im Vorstand des Fischereivereins Solothurn und Umgebung, zunächst als Ressortleiter Ausbildung. Seit 2014 präsidiere ich den Verein. Wir haben in dieser Zeit die Ausbildung erfolgreich aufgebaut, die Gewässerbewirtschaftung ständig weiterentwickelt und zahlreiche Aufwertungs- und Informationsprojekte in der Region umgesetzt.
- Einführung des Hegebeitrages: Als Mitglied des Kantonsrates habe ich den Auftrag für die Einführung

des Hegebeitrages eingereicht, der deutlich angenommen wurde und mit dessen Umsetzung ab 2025 die Arbeit der Vereine für Hege- und Ausbildungsarbeiten weiter gestärkt wird.

- Ich habe das Pilotprojekt von «Fischer schaffen Lebensraum» im Kanton am Obach im Jahr 2017 in Solothurn lanciert und mit dem Verein umgesetzt. Als Folge davon habe ich das Konzept für das SOKFV-Projekt auf kantonaler Ebene verfasst und das Sponsoring durch den Alpiq Ökofonds initiiert.

Der Druck auf die Gewässerlebensräume ist auf der politischen Ebene hoch. Die Gefahr steigt, dass Restwasserbestimmungen gelockert werden und die Hürden für neue Wasserkraftwerke sinken. Daher ist eine Stimme für die Fischerei im Parlament wichtig. Die Solothurner Fischerinnen und Fischer können das Wahlergebnis durchaus beeinflussen, wenn sie geeint wählen.



David Gerke, Kantonrat,
Vize-Präsident SOKFV ■

Geschätzte Fischerinnen Geschätzte Fischer

Die nationalen Wahlen stehen im Oktober an. Welche Person soll man nun wählen? Nun, ich bin der festen Überzeugung, Fischer sollten Fischer wählen, da mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese, bei entsprechenden Geschäften, auch zu Gunsten der Fische abstimmen werden.

Nur will der Verband hier seinen Mitgliedern keine Vorschriften oder Vorgaben machen, doch empfehlen wir auch diesen Herbst wieder Politiker zu wählen, die sich in ihrem Abstimmungsverhalten, egal ob als National- oder Ständerat, zu Gunsten der Fische und der Fischerei verpflichtet fühlen und entsprechend ihre Voten zu unserem Vorteil abgeben.

Euer Kantonalpräsident
Christian Dietiker ■

Grill-Boot.ch
079 313 30 87

**HERBST WINTER
SPEZIALANGEBOT**

Wir verlängern die Grill-Boot-Saison! Auf unserem wettergeschütztem Pontoonboot wird ein Ausflug auf der Aare auch in der kälteren Jahreszeit zum unvergesslichen Vergnügen. Buchen Sie zu unserem Pontoonboot (z.B. 3 h für CHF 560.-) mit dazu:

Raclette diverse Sorten / CHF 20.- pro Person*
Fondue Hausmischung / CHF 20.- pro Person*
Café de Paris CH Rind Entrecôte / CHF 38.- pro Person*

* Ab 5 Personen, mit Kochinstruktion, inkl. Rechaud und Besteck (ohne Beilagen)

Standort Aarewerft Lehmann.
Weitere Informationen auf www.grill-boot.ch.

IMPRESSUM

INFO-Fischerei: Offizielles Organ des Solothurnisch Kantonalen Fischereiverbandes, www.sokfv.ch

Inserate

Christian Dietiker
Mob. 079 369 83 45
E-Mail: praesi@sokfv.ch

Redaktion

Dominique R. Lambert
Mob. 077 495 65 65
E-Mail: info@fischernews.ch

Redaktionsschluss

Ausgabe 1-2024
20. April 2024

Design & Druck

Druckerei Herzog AG
4513 Langendorf